

## „FLAK“



**Bürgerinitiative:**



Flug



- Abwehr -



Kranzberg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Mehrfach sind wir angesprochen worden, diese Informationsreihe unbedingt fortzusetzen. Wir haben das schon in der letzten Ausgabe versprochen, weil wir glauben, Sie derzeit auf diesem Wege am besten informieren zu können. Aktuell wollen wir Sie über unsere ersten Erkenntnisse aus dem HWWI-Gutachten (Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut) informieren.

Das Gutachten umfasst 79 Seiten. Es nimmt auftragsgemäß ausschließlich Stellung zur Entwicklung der Öl- und Kerosinpreise, sowie zur Wirtschaftsentwicklung. Nach längerem Verweis auf die Schwierigkeiten der Prognoseerstellung in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld, gelingt es dann doch, drei Szenarien darzustellen. Ein Basisszenario, das von HWWI am wahrscheinlichsten gehalten wird und dazu jeweils eine positivere und eine negativere Entwicklung. Allen Szenarios ist gemeinsam, dass sie die gegenwärtige Wirtschaftskrise innerhalb 3 Jahren überwinden.

Sehr kritisch anzumerken ist, dass HWWI auf die Verwerfungen der Kapitalmärkte, deren mittel- und langfristige Folgen, auf die Verschuldungskrise der Staaten, auf Verwerfungen im Währungsgefüge usw. gar nicht oder bestenfalls indirekt eingeht. Hinsichtlich der Energie- und Umwelt-/Klimapolitiken der Verbraucherländer wird in den 3 Szenarien „Business as usual“ unterstellt, d.h. im Prognosezeitraum gibt es keine deutlichen, über die bisher beabsichtigten Maßnahmen hinausgehenden Anstrengungen zu einer (schnelleren) Verdrängung fossiler Brennstoffe aus dem Energieverbrauch. Dies macht das Gutachten nicht nur angreifbar, sondern entwertet es in gewissem Umfang.

Unser Mitglied Prof. Dr. Michael Besch hat die Auswirkungen der HWWI-Prognosen mit der Verkehrsprognose der Fa. Intraplan verknüpft und formuliert das Ergebnis wie folgt:

„Unter Verwendung der vom HWWI prognostizierten Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes, die in allen drei erstellten Szenarien unter den von der Intraplan Consult GmbH in ihrer Prognose der Passagierzahlen für München benutzten Daten liegen, sowie der im Vergleich zur Intraplan Consult Prognose erheblich höheren Rohölpreise, ergibt eine überschlägige Kalkulation die folgende Entwicklung der Passagierzahlen auf dem Flughafen München: **Im Basisszenario, dem vom HWWI die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit eingeräumt wird, bleibt der kalkulierte Anstieg 2020 noch unter der Kapazitätsgrenze der vorhandenen zwei Startbahnen. Ebenso bleibt im Szenario mit niedrigerem Wachstum der Anstieg weit unter dieser Kapazitätsgrenze.** Lediglich im Szenario mit dem höheren Wachstum wird diese Kapazitätsgrenze mit etwa 10 % leicht überschritten.“

Maßgeblich wird letztlich die Prognose der Flugbewegungen sein. Diese haben sich in 2009 und 2010 deutlich schlechter dargestellt, als der Rückgang der Passagierzahlen. In der nächsten Ausgabe werden wir Sie über viele weitere Gründe informieren, warum die Chancen auf die Vermeidung einer 3. Startbahn steigen.

Ihr R. Pils, Sprecher der Bürgerinitiative „FLAK“ Kranzberg.